# Königliche Preußische Stettinische Zeitung.




Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

**No. 78. Freytag, den 27. September 1816.**

## Publicandum.

Betrift die Sicherung des Militair-Brod- und Fourage-Verpflegungs-Bedarfs.
No. 1409. September 16. I. Abtheilung.

Die in Folge unserer früheren durch die öffentlichen Blätter erlassenen Aufforderungen, zur Sicherung des Militair-Brod- und Fourage-Bedarfs, gemachten Anerbietungen und eingegangenen Submissionen sind nicht so annehmlich befunden worden, daß dies Verpflegungs-Geschäft bisher hat zum Abschluß gebracht werden können.

Es wird daher den Lieferungslustigen der Weg der Submission zu einer Entreprise-Lieferung auf die respectiven Zeiträume, als:

a) vom 1sten Decbr. 1816 bis Ende Mai 1817 und
b) vom 1sten Decbr. 1816 bis Ende Novbr. 1817

von neuem eröffnet, und ihnen zugleich von den zur Erleichterung des Lieferungs-Geschäfts Seitens des Königl. Finanz-Ministerii modificirten und nunmehr dem abzuschließenden Kontrakte zum Grunde zu legenden Bedingungen hierdurch Kenntniß gegeben.

Diese Bedingungen sind nemlich folgende:

1) Den auf die Lieferung eingehenden Entrepreneurs wird die Zusicherung gegeben, daß die Hälfte des Lieferungs-Betrags gleich nach eingereichter, gehörig belegter Liquidation vorschußweise aus den bereitesten Geldern bezahlt, die zweite Hälfte aber nie später als höchstens 8 Wochen à dato des Eingangs der gehörig belegten Liquidationen berichtigt werden soll.

   Wegen der Zahlung zur Hälfte in Tresorscheinen und zur Hälfte baar, bleibt es aber bei der frühern Bestimmung.

2) Kann der Roggen auch mit einem Mindergewichte von 2 ℔ gegen das Normalgewicht von 80 ℔ pro Schfl., also zu 78 ℔, jedoch mit einem Ersatz in dem Verhältnisse von 3 zu 2 des Mindergewichts in den Magazinen angenommen werden. Roggen aber, welcher leichter als 78 ℔ pro Schfl. ist, darf unter keinen Verhältnissen geliefert werden.

3) Da einige Lieferanten die Bestimmung, nach welcher der Bedarf an Rauchfutter in die am Wasser belegenen Magazine für den Zeitraum bis letzten April k. J. bis Ende November d. J. eingeliefert werden darf (wenn es der Raum gestattet) nicht für eine wohlthätige Befugniß, sondern entgegengesetzt, für eine Verpflichtung erachtet haben; so wird bemerkt, daß es überhaupt genüge:

   wenn an Heu und Stroh ein zweimonatlicher Bedarf in den Magazinen gesichert sei.

   Der zweimonatliche Bedarf ist übrigens allgemein, mithin auch in Bezug auf harte Frucht in der Art zu verstehn:

   daß solcher nicht über den kontractmäßigen Zeitraum hinaus abgeliefert werden darf;

   wird daher der Kontract z. B. bis Ende November 1817 geschlossen; so muß in dem Monat September der Bedarf pro October und November 1817 eingeliefert werden.

   Der Bedarf pro December 1817 wird daher nicht durch den für den Zeitraum bis Ende November angenommenen Lieferanten abgeliefert; sondern durch den neuen Lieferanten, dessen Lieferungs-Periode vom 1sten December 1817 beginnt. Endlich

4) wo es an Raum fehlt, darf nur ein einmonatlicher Bedarf gesichert werden, dieser genügt auch für alle Städte, die nur vorübergehend bequartirt werden

Lieferungslustige, welche zur Sicherung der von ihnen eingehenden Verbindlichkeiten eine angemessene Caution zu bestellen im Stande sind, wollen die auf jene Zeiträume und unter den ebenbemerkten Bedingungen zu stellenden Submissionen, welche der diesfälligen Eingabe besonders verschlossen beiliegen müssen, und zwar spätestens bis zum

7ten October d. J.

einreichen, an welchem Tage das qu. Geschäft in dem kleinen Sessions-Zimmer der unterzeichneten Regierung, woselbst sich die Submittenten sodann einzufinden haben, durch den ernannten Kommissarius, Herrn Regierungs-Rath Woldermann, abgeschlossen werden wird.

Stettin, den 21. September 1816.

Königl. Preuß. Regierung zu Stettin, I. Abth.

Berlin, vom 21. September.

Seine Königl. Majestät haben den vormaligen Kaiserl. Russischen Oberforstmeister Hofrath Schulz zum Regierungs-Rath bei der Regierung in Posen zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Landvoigtei-Gerichtsrath Rogalli zu Heilsberg, zum Regierungs-Rath und zweiten Justitiarius bei der Regierung in Bromberg zu ernennen geruhet.

Hamburg, vom 11. September.

Fürst Blücher hat uns heitres Wetter mitgebracht, wodurch die täglichem Feste, die er veranlaßt, zur großen Freude des ihm überall folgenden Volks, noch reizender werden. Am Sonnabend besuchte er Altona und speisete in Familie bei seinem Neffen, dem Ober-Präsidenten. Alle Feierlichkeiten hatte er ausdrücklich verbeten: aber im Schauspielhause wurde er doch mit einer passenden Rede in Versen empfangen und seine Büste, die sich auf einem Altar mit der transparenten Inschrift: Dem Unsterblichen! befand, von einer Gruppe weißgekleideter Frauenzimmer gekrönt. Am Abend beehrte er hier einen Ball im Wiedemannschen Hotel mit seiner Gegenwart, und 20 junge Mädchen aus den angesehnsten Familien der Stadt umschlossen ihn bei der Tafel und sangen eine Hymne. Der Fürst stand auf und küßte jede der Sängerinnen, während welcher Zeit von der Gesellschaft ein Hurrah! ertönte. Nach dem Hotel war eine Ehrenwache beordert, welche der Fürst, gleich nachdem er angekommen war, so wie die Eskorte, die ihn begleitet hatte, verbat.

Am Sonntag war unser Bürger-Militair und die Garnison auf das Heiligengeistfeld ausgerückt; der Fürst nahm bei dem königl. preußischen Ober-Postdirektor, geheimen Hofrath Buchner, ein Frühstück ein, und ritt von dort nach dem Revüeplatze. „Truppen, sagte er, darf man nicht warten lassen: daß ist auch bei der preußischen Armee eingeführt." Er fand unser schönes Bürger-Militair ganz fähig zur Vertheidigung des eigenen Heerdes, auch lobte er die Gewandtheit und Haltung der Garnison-Truppen. Als der Fürst die Fronte passirte, wurde er von der Volksmenge mit unbeschreiblichem Jubel begrüßt. Auf dem Heiligengeistfelde war ein Zelt aufgeschlagen, wo Mitglieder des Senats und eine Menge Honoratioren den Fürsten bewillkommten. Es war eine Tafel servirt und der Fürst nahm bei den Damen Platz; viele Gesundheiten wurden ausgebracht, in welche die Zuschauer mit einstimmten. Die Damen nahmen den Federbusch des Fürsten, welches derselbe voll Gutmüthigkeit geschehen ließ, und theilten sich darein, um ein Andenken zu haben. Nach Beendigung der Revüe fuhr der Fürst zu Sr. Exc. dem königl. preuß. Gesandten, Herrn Grafen Grothe rc., zur Mittagstafel, wo das diplomatische Korps, viele Mitglieder des Senats, Militairpersonen und andere vom Range, gegenwärtig waren. Das Volk versammelte sich in großer Menge vor dem Gesandschafts-Hotel und begehrte den Fürsten zu sehen. Der Fürst zeigte sich am offenen Fenster von dem Grafen Grothe und dem großbrittanischen Minister Cockburn begleitet, und sprach: „Ich danke Euch herzlich ihr guten Leute und trinke auf Euer Wohl. Die Herren Hamburger sollen leben!" Nach der Tafel besuchte der Fürst Hanssens Erholung und begab sich alsdann ins Theater auf der Drehbahn, wo ein angemessener Prolog gesprochen wurde. Von 11 bis 12 Uhr, wo Se. Durchlaucht bei dem geb. Hofrath Buchner waren, spielte das Glockenspiel der St. Petri-Kirche und die Wasserkunst sprang zu Ehren des Fürsten.

Heute Vormittag unternahm der Herr Reichard eine Luftreise; der Fürst war gegenwärtig und ließ einen kleinen Ballon, der ihm an einem blauen Bande von der Madame Reichard überreicht wurde, aufsteigen. Als der große Ballon gefüllt war, nahm Madame Reichard Platz in der Gondel und erhob sich einige 100 Fuß hoch über dem Bauhof und blieb im Angesichte der Zuschauer, welche sehr zahlreich waren. Sie streuete Blumen aus, und als der Ballon vor dem Platze des Fürsten herunter gezogen wurde, überreichte sie aus der Gondel dem Fürsten einen Kranz. Nachdem sie ausgestiegen war, trank der Fürst auf ihre Gesundheit. Madame Reichard dankte und brachte die Gesundheit des Fürsten aus, welche die versammelten zahlreichen Zuschauer mit dreimaligem Hurrah! begleiteten. Nun wurde der Fallschirm, Thermometer und Barometer am Ballon befestigt Herr Reichard nahm den Platz in der Gondel ein, ließ sich vor die Loge des Fürsten führen, stieg dann auf und kam binnen einer halben Stunde, 1½ Meile bei Farmsen wieder zur Erde. Mittags speisete der Fürst zu Flottbeck, im Hause der Madame Hanß, mit einem sehr gewählten Zirkel, und besuchte dann den Bankier Thorndon zu Flottbeck, dessen Kind er über die Taufe zu halten versprochen hatte. Nach den Einladungen, die der verehrte Held angenommen, hoffen wir ihn die nächste Woche noch zu besitzen. Man bewundert das große Gedächtniß des Greises; kein bekanntes Gesicht kommt ihm vor, ohne daß er sich erinnert, wann und wo er es gesehn; auch erkundigt er sich theilnehmend nach dem Schicksal aller, die er bei seinem vorigen Aufenthalt kennen gelernt hat. Bei dem großen Mittagsmahle in dem Saale unsers Stadthauses, wo Tischbeins treffliches Gemählde den Einzug des General Benningsen und der hanseatischen Krieger in das befreite Hamburg darstellend, steht, war gegenüber Blüchers Bild in Lebensgröße zu sehen.

Mehr aber noch als die öffentlichen Huldigungen müssen den edlen Mann die ungeheuchelten Aeußerungen der Freude und der Zuneigung, die er von allen Klassen des Volks erhält, rühren und erfreuen. Wo er erscheint, wird er mit lautem Jubel begrüßt: wohin er sich wendet, findet er sich von einem zahllosen Volke begleitet, welches ihn Retter und Vater nennt. Heil ihm! es wurde ihm der hohe Lohn, nach dem so viele große Männer aller Zeiten und Völker, — oft vergebens — strebten: Der Beifall, der Dank, die Liebe seiner Zeitgenossen! In den letzten Jahren war es den israelitischen Glaubensgenossen gleichsam stillschweigend zugestanden worden, in allen Quartieren unserer Stadt, ohne Ausnahme, wohnen zu dürfen, welches besonders den Großhändlern sehr zu statten kam, indem sie jetzt solche Straßen wählen konnten, die wegen ihrer Lage an den Fleeten besonders für den Kaufmann sich eignen. Auch viele Schnitthändler jüdischer Nation suchten sich nach und nach in der Altstadt anzusiedeln, und diese beson-

ders gaben Veranlassung, daß christliche Kleinhändler über diese Nachbarschaft Beschwerden führten. Der hiesige Senat hat mit der möglichsten Schonung die vor der Altstadt wohnenden Juden auf die Beschwerden aufmerksam gemacht, und denselben vorläufig aufgegeben, nach neun Monaten ihre jetzigen Wohnungen zu räumen, wenn anders nicht auf dem Bundestage günstiger über die Angelegenheiten der Juden überhaupt verfügt würde.

Hamburg, vom 17. September.

So eben beim Schlusse dieses trifft die englische Post mit folgender wichtigen Nachricht ein:

Schreiben aus London, vom 13. Sept.

Völliger Sieg über die Algierer.

Von unserm Gesandten zu Paris, Sir C. Stuart, sind Depeschen vom 10ten September eingegangen, welche einen Brief des französischen Konsuls zu Algier an den Herzog von Richelieu vom 31sten August enthalten.

In diesem Briefe wird angeführt: „daß die alliirte Brittische und Holländische Escadre am 27sten August vor Algier ankam; daß eine Fregatte mit einem Schreiben an den Dey abgesandt ward, der dies Schreiben trotzig und verwerfend zurückschickte und daß darauf vom Lord Exmouth sogleich das Signal zum Angriff gegeben wurde. Die Brittische Escadre legte sich auf einen halben Kanonenschuß weit von den Batterien vor Anker, und um halb 3 Uhr Nachmittags begann der Angriff. Er dauerte 6 Stunden lang. Die Engländer schossen die Algierische Flotte in Brand. Sie bestand aus 5 Fregatten, 4 Corvetten und 30 Kanonenböten, die alle von den Flammen vernichtet wurden."

Am 26sten lag die Escadre auf der Rhede von Algier vor Anker, und der Dey sandte den Schwedischen Konsul und den Hafen-Kapitain an Bord des Schiffs von Lord Exmouth, um einen Waffenstillstand unter den Bedingungen zu schließen, die Lord Exmouth verlangt hatte.

Gedachter Lord sandte in der Nacht auf den 26sten eine Fregatte mit diesen Nachrichten nach England ab.

Der Algierische Admiral, 6 Kapitains und 1200 Mann wurden getödtet. Der Brittische Verlust wird auf ungefähr 800 Mann angegeben; einige unsrer Schiffe haben gelitten."

Ein Privatbrief setzt hinzu: „daß nach einer langen Kanonade eine Algierische Fregatte in Brand gerieth und die Flammen auf die übrigen Algierischen Kriegsschiffe verbreitete, die sämmtlich vernichtet wurden. Einige Nachrichten geben den Verlust der Algierer auf 4000 Mann an."

In der Angabe des Datums (setzt the Courier hinzu) an welchem der Angriff geschah, findet offenbar ein Irrthum oder Schreibfehler Statt. Geschah der Angriff erst am 27sten, so konnte der Waffenstillstand nicht am 26sten geschlossen werden. Vielleicht ist statt des 27sten der 17te gemeint, oder noch wahrscheinlicher der 25ste. Widriger Winde wegen mochte Lord Exmouth eine verzögerte Fahrt haben oder auch etwas langsamer zu Werke gehen, um unserm Konsul Zeit zum Entkommen zu verschaffen.

Wie dem auch sei, kurz das Unternehmen ist ausgeführt und zwar schnell, kühn und wirksam, und wir wünschen dem Lande zu einem Siege zur See Glück, dessen Schwierigkeiten und Glanz man näher erkennen wird, wenn erst die speciellen Nachrichten über die Vertheidigung eingegangen sind, welche die Algierer zu leisten im Stande waren.

Es war das Packetboot Lord Duncan, welches expreß von Calais nach Dover mit jener Siegesnachricht abgefertigt wurde. Es kam gestern zu Dover an, von da der Kapitain sogleich in einer 4spännigen Postchaise nach London abreisete.

Vom Main, vom 15. Septbr.

Die Gesandten von vier großen Europäischen Mächten haben, dem Vernehmen nach, dem Frankfurter Magistrat eine nachdrückliche Note wegen dessen Publikandum vom 8ten Juni (das Verbot des Häuserkaufs der Juden betreffend) zugestellt.

Frankfurt, vom 15. September.

Wir können nun mit Zuverläßigkeit ankündigen, daß die sämmtlichen Herren Bundesgesandten die bestimmte Uebereinkunft getroffen haben, die vorbereitlichen Besprechungen zur feierlichen Eröffnung des Bundestages mit dem nächst eintretenden Monat October zu beginnen und die feierliche Eröffnung selbst in den allerersten Tagen des Novembers statt finden zu lassen.

Vom Rhein, vom 7. September.

Bekanntlich hat der Großherzog von Sachsen-Weimar seinen ganzen Militairstand fast auf ein Minimum herabgesetzt, das nur eben zur Beziehung der allernöthigsten Wachen, die theils die Sicherheit, theils der Anstand fordert, hinreicht. Diese Maaßregel des treflichen Fürsten hat unmittelbar die größte Erleichterung der Unterthanen rücksichtlich der Abgaben möglich gemacht und zur Folge gehabt; sie wird aber ihre Wohlthätigkeit nicht blos auf die Gränzen des glücklichen Weimarischen Landes beschränken, sondern dieselbe unfehlbar auch als segenvolles Beispiel ächter Landesväterlichkeit auf die andern Länder Deutschlands erstrecken; Besonders von den kleinern Staaten ist zu hoffen, daß sie den lästigen hohen Militairstand, der für sie ganz unfruchtbar ist, und ihnen bei einem Kriege höchstens die Ehre eines durch den Druck der Unterthanen zahlreicher aufgebrachten Kontingents verschaffen kann, auf kleine Schaaren nützlicher Sicherheitswachen zurückführen, und für äußere Gefahren eine allgemeine Landwehr bereit halten werden, welche mehr ist an Zahl und Geist, als jemals eine stehende Heeresmacht! Freilich bei größern Staaten, die auf die großen europäischen Angelegenheiten unmittelbaren Einfluß haben, und ein Gewicht in die eine oder die andere Wagschaale legen können, mag neben der allgemeinen Landwehr auch ein größeres stehendes Heer als Ausnahme eine Zeitlang noch nöthig erachtet werden; in diesen größern Staaten ist, wenn auch dem Prinzip nach eben so dringend auf die Abschaffung bestanden werden muß, die Beibehaltung in der Wirklichkeit wenigstens nicht so unmittelbar verderblich. Vortreflich hat den ganzen Gegenstand der Professor der Geschichte zu Freiburg, Hr. Karl v. Rotteck, in einer eben erschienenen Schrift behandelt; auf die schönste Weise entstand dort die That, hier der Lobpreis derselben, eines unbewußt des andern, denn der Verfasser konnte noch nicht wissen, auf wen sie ihre Anwendung schon gefunden hätten, als er die folgenden Schlußworte niederschrieb: „Welcher Fürst unter seinen Brüdern der Erste dieser lauten Stimme der Nationen, dieser dringenden Forderung des Zeitgeistes mit einem großen Entschluß bürgerfreundlich entgegen käme, welcher durch sein Herrscherwort selbstverläugnend die Freiheit begründete, desselben Ruhm würde in ganz eigener — von keinem Fürsten noch errungener — Glorie hoch über allen Helden und Eroberern glänzen, und wäre

re ein deutscher Fürst, so würde er den deutschen Völkern vor allen theuer und verehrt und der Erste seyn!"

Brüssel, vom 24. September.

Der Preußische General von Ziethen ist aus Paris wieder in seinem Hauptquartier angekommen und hat Befehle zu Bildung zweier Lager gegen Ende dieses Monats, jedes zu 10,000 Mann, ertheilt. Nachher sollen auch die Preußischen Truppen die ihnen angewiesenen Winterquartiere beziehen.

Aus Lille meldet man, daß mit der Rekrutirung keineswegs, wie doch offiziell verkündet worden, inne gehalten, sondern dieselbe vielmehr thätig betrieben wird.

Die Schlägerei zu Namur zwischen den leichten Dragonern und Sappeurs dortiger Garnison ist bei weitem nicht so blutig gewesen, als man verbreitet hat: doch sind drei bis vier dabei getödtet und ungefähr dreißig verwundet worden.

Die Küste von Calais bis Nieuport ist seit dem 1sten mit Schiffstrümmern bedeckt, auch sind daselbst mehrere Leichname, worunter unter andern die von zwei Frauen und einigen Kindern, angetrieben worden.

Paris, vom 10. September.

Nach unsern Blättern soll Didier, als er im Januar die Verschwörung zu Lyon einleitete, zur Absicht gehabt haben, Fouché und Carnot an die Spitze einer provisorischen Regierung zu stellen.

Guerol ist wegen gewaltsamen mit gewaffneter Hand ausgeführten Einbruchs bei Herrn Tourillon zum Tode verurtheilt. Die vier andern Angeklagten wurden losgesprochen. Man wundert sich, wie Tourillon, ein alter kränklicher Mann, so lange mit dem Räuber, dem er auch mehrere schwere Wunden am Kopfe beigebracht, ringen konnte.

Am 25sten Juli hat der Gouverneur von Guadelope, Graf von Lardenoy, im Namen Sr. Majestät von der Insel Besitz genommen.

Auf dem Theater Francais wurde vorgestern Demoiselle Regnier, welche die Marceline in Figaros Hochzeit spielte, von Einer Pfeife beharrlich geneckt. Da auf die Stimme des Publikums die Pfeife nicht schwieg, so ward die Loge, aus der sie ertönte, untersucht und siehe, es fand sich, daß eine andere Schauspielerin, Mademoiselle Ger , sie ertönen ließ. Daß Schauspieler Klatschen und Pfeifen bestellen, ist hier in der Regel, daß sie aber die Ausgabe dafür sparen und selbst dabei auftreten, gehört zu den ungewöhnlichen Erscheinungen. Man weiß noch nicht, wie die Comité des Theaters den Vorfall aufnehmen wird.

Paris, vom 11. September.

Es war am 2ten Juli, um 3 Uhr Nachmittags, als unsre Fregatte la Meduse, an deren Bord sich der nach Senegal ernannte neue Gouverneur nebst mehrern Militair- und Civil-Personen befand, 20 Stunden vom Cap-Blanc verunglückte. Die Umstände dieses Ereignisses sind schrecklich. Die Corvette Echo rettete 15 Personen der Mannschaft, die jetzt in Frankreich angekommen sind. Diese Unglücklichen befanden sich 13 Tage lang auf einem Floß 15 Stunden von der Küste, das Wasser bis halb an den Leib, und dem Schicksal oder dem Ungefähr überlassen. Von 147 Menschen, die ihre Rettung auf diesem Floß gesucht, welches man im Augenblick des Schiffsbruchs zusammen zu bringen unternommen hatte, waren nur 15 übrig geblieben, die einander auch aufgezehrt hätten, so wie es beim Mangel aller Lebensmittel schon vorher mit mehrern ihrer Unglücksgefährten geschehen war, wenn nicht die Corvette darauf zugekommen wäre, und sie wie durch ein Wunder gerettet hätte.

Da die Bevölkerung von Frankreich jetzt 29 Mill. 400,000 Menschen beträgt, so wird von den 258 neuen Deputirten der Kammer ein jeder 114000 Einwohner repräsentiren.

Bonaparte, sagen Engl. Blätter, tröstet sich jetzt einigermaßen mit dem Gedanken, daß alle Bewohner von Inseln, selbst Souverains nicht ausgenommen, da die See sie umgebe, gleichsam als Gefangne zu betrachten wären.

Marseille, vom 8. Septbr.

Die Zahl der christlichen Sklaven zu Algier, die durch Lord Exmouth in Freiheit gesetzt worden, beträgt zusammen 1050. Algier hat besonders durch die Congreveschen Raketen fürchterlich gelitten. Das dasige Bombardement ist unstreitig das größte und furchtbarste, welches vielleicht je statt gefunden hat. Es war ein Engl. Marine-Lieutenant, welcher sich freiwillig erbot, die Algiersche Marine durch ein Schwefelhemd in Brand zu stecken. Der Name dieses Offiziers und seines Gehülfen ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Von den Algierschen Schiffen sind nur eine Corvette und zwei Böte nachgeblieben.

## Vermischte Nachrichten.

Herr von Kotzebue ist nun von Königsberg, wo er bisher als russischer Generalkonsul stand, nach Petersburg abgegangen, um seinen Posten im Departement der auswärtigen Angelegenheiten anzutreten. Vor der Abreise gab ihm die Kaufmannschaft ein Mittagsmahl und dabei vielfache Beweise freundschaftlicher Theilnahme, und die in der Stadt anwesenden Russen nahmen auf eine herzliche Art von ihm Abschied.

Unweit Dresden wurde neulich ein Bauermädchen von einem Hirsch aufgespießt, und einige Schritte weit geschleudert, jedoch bloß etwas gequetscht. Bald darauf erschoß man den Hirsch, um dessen Geweih noch Reste vom Kleide des Mädchens waren. Bei einer vom Könige neulich gehaltenen Jagd im Dresdner Walde, wurden allein sieben Hirsche, deren einer 4½ Zentner wog, erlegt.

Als eine sonderbare Erscheinung bemerkt man im Elsaß und im Canton Basel, so wie in Schwaben, daß die Störche zum zweitenmal zu brüten anfangen und noch einen zweiten Sommer zu erwarten scheinen.

Da das diesjährige Michaelisfest auf einen Sonntag den 29sten September fällt, so wird die Böttcherwoche der Leipziger Michaelismesse den 30. September beginnen, die Einläutung der Messe aber den 6ten Oktober erfolgen.

In Torgau lud am 18ten Juni ein achtjähriger Knabe, Carl Friedrich Fuhrmann, mehrere seiner Spielgenossen ein, um ihnen verschiedene, von einer vor kurzem dort anwesenden Seiltänzergesellschaft erlernte, Kunststücke zu zeigen. Er hatte zu diesem Behufe im Hofe seiner väterlichen Wohnung ein Seil gespannt, als er aber dasselbe bestieg, riß es auf der einen Seite aus, und dem Kinde wurde durch den Fall die Hirnschaale dergestalt zerschmettert, daß es der angewendeten ärztlichen Hülfe ungeachtet, am folgenden Tage den Geist aufgab.

Bei Ostende ist das Packetboot Britannia gescheitert, die Mannschaft aber gerettet worden.

Auf Hayti sind zwei Engländer gehenkt worden. Alle Engländer trafen Anstalten, die Insel zu verlassen.

## Conzert-Anzeige.

Ich mache bey meiner Durchreise dem verehrungswürdigen für Kunst gebildeten Stettiner Publico bekannt, daß das bereits zum Theil durch die Subscription schon bekannte Flöten-Concert morgen als den 27sten September im Saale des englischen Hauses statt haben wird. Das Nähere darüber wird morgen der austragende Concertzettel bestimmen. **Joseph Wolfram aus Wien**, Tonkünstler auf der Flöte.

---

## Conzert-Anzeige.

Nächsten Dienstag den 1sten October wird die Direction des hiesigen Theaters ein großes Vocal- und Instrumental-Conzert im Schauspielhause veranstalten, in welchem der hier anwesende Kaiserl. Capellmeister Herr **Schuppanzigh** aus Wien sich auf der Violine hören lassen und unter seiner Leitung auch Beethoven's berühmtes musikalisches Schlachtgemälde:

**Wellington's Sieg,**

oder

**Die Schlacht bey Vittoria,**

welches überall und zuletzt in Berlin und Hamburg mit dem allgemeinsten Beyfall aufgenommen worden, ausgeführt werden wird. Der Inhalt dieses Musikstücks ist folgender:

**Erste Abtheilung.**

**Schlacht.**

Gegenseitiges Anrücken der Englischen und Französischen Truppen, Trommelschlag, Signal-Hörner, Märsche, Englischer Seits: Rule Brittannia, Französischer Seits: Marlborough. Auf beyden Seiten Zeichen zum Angriff, Kanonen- und Kleingewehrfeuer; die Schlacht wird allgemein, Sturm-Angriff, Verfolgung des fliehenden Französischen Heeres, Angstruf der Verwundeten, gänzlicher Rückzug des geschlagenen Feindes.

**Zweite Abtheilung.**

**Sieges-Sinfonie mit dem God save the King.**

Ganze Logen- und einzelne Billets zu denselben, so wie zu den gesperrten Sitzen und dem Parterre sind von heute an bey dem Cassirer Herrn Lencke in dessen Wohnung in der Fuhrstraße No. 614 eine Treppe hoch, zu den gewöhnlichen Theaterpreisen zu haben.

---

## Anzeigen.

**Englische Fayance-Niederlage,**
Frauenstrasse No. 893,
bey Ernst Haase in Stettin.

Hievon habe ich eine bedeutende Parthey erhalten und verkaufe davon einzeln als in Partheyen völlig versteuert, wie auch zum Transito. Was nur Schönes von dieser Waare zu haben, wird man darin vorfinden, als: Tafelservice von 12 à 40 Personen, sowohl in weiß als bunt gemalt, desgleichen Teller, Terrinen, Thee- und Coffee-Service, Tassen, Blumentöpfe, Milch- und Wasserkrüge, Waschbecken in Marmor, Gold und Silber broncirt &c. Bey Partheyen von ganzen Fässern und Körben, wird ein verhältnißmäßiger Rabatt gegeben.

---

**Niederlage**
vom Geilnauer Mineralwasser,
gr. Oderstraße No. 70.

---

Mit seinen Hüthen für Herren, empfiehlt sich ergebenst. **G. F. B. Schultze.**

---

Um Mißverständnisse zuvor zu kommen, finde ich mich zu der öffentlichen Anzeige veranlaßt: daß mein Sohn, der Pionir-Volontair Alexander Simon in Stettin, alle seine Bedürfnisse von mir erhält, er keinesweges nöthig zu borgen hat, und daß ich die ohne meine Genehmigung ihm anvertrauten Gelder oder Sachen nicht erstatten werde. Die verw. Geheime Ober-Bauräthin Simon in Berlin.

---

Ein erfahrner unverheiratheter Oeconom wird zu Michaelis unter annehmlichen Bedingungen gesucht, so wie auch ein junger Mann, welcher Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen. Das Nähere auf portofreye Briefe von **C. L. Diedrich.**

Stettin den 18. Sept. 1816.

---

## Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich unsern theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an. Stettin den 20sten September 1816. **Schmiedicke.**

---

## Publikandum.

Da die Zahlung der rückständigen Pension pro 1806 bis 1811 aus dem Meliorations-Capitalien-Zinsen-Pensions-Fonds bewilliget und der größte Theil der Pensionaire oder deren Erben bereits befriedigt ist; so werden diejenigen, welche noch Forderungen aus dem gedachten Fonds und Zeitraum zu haben glauben, hiemit aufgefordert: bis zum 1. Januar k. J. ihre Ansprüche geltend zu machen, und die desfalsige Liquidation, welche von den Erben verstorbener Pensionaire mit gerichtlichen Legitimations-Attesten belegt seyn müssen, bey der unterzeichneten Regierung einzureichen. Stettin den 24sten September 1816. Königl. Regierung zu Stettin. I. Abtheilung

---

## Oeffentliche Vorladung.

Bey dem Königl. Ober-Landesgerichte von Pommern hieselbst, hat der Bauer Paul Friedrich Lübcke auf öffentliche Vorladung aller unbekannten Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- und sonstigen Inhaber der ihm nach seiner Versicherung im Jahre 1804 entwandten, nach dem Atteste des hiesigen Banco-Comtoirs auf ihm, unter dem 15ten October 1793 über 100 Rthlr. Courant ausgestellten Banco-Obligation Litt. G. No. 20874 und 3721, wovon die Zinsen bis zum 15ten October 1804 berichtigt sind, Behufs der Mortification derselben, angetragen. Dieselben werden daher hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche auf diese Banco-Obligation, dem hiesigen Ober-Landesgerichte, binnen drey Monaten, spätestens aber in dem auf den 20sten November c. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Deputirten Herrn Referendarius Keibel ande-

raumten Termin, entweder persönlich, oder durch einen hiesigen mit vollständiger Information und vorschriftmäßiger Vollmacht versehenen Justiz-Commissarius, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Justizrath Heintze und Justiz-Commissarius Cosmar vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Im Fall des Ausbleibens haben sie zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen auf die erwähnte Banco-Obligation präcludirt werden, dieselbe für mortificirt erklärt, und dem Bauer Lübcke nachgelassen werden wird, bey der Behörde auf Ausfertigung einer neuer Banco-Obligation anzutragen. Stettin den 13ten Juny 1816.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

---

## Bekanntmachung.

Im Laufe des Monats October d. J. soll eine bedeutende Anzahl ganze Pallisaden, und Sturmpfahl-Enden, öffentlich an die Meistbietenden in Courant verkauft werden. Die Licitations-Termine sollen durch öffentlichen Ausruf zur Kenntniß des Publikums gebracht werden. Jeder Käufer ist verbunden, binnen zwey Tagen nach gemachtem Kauf die Hölzer aus den Festungswerken wegzuschaffen. Stettin den 25. Sept. 1816.

Königl. Preuß. Commandantur.
v. Hiller, Generalmajor.

---

## Publikandum.

Bey der Annäherung des diesjährigen hiesigen Herbst-Viehmarkts, wird die Bestimmung der Königl. Regierung vom 11ten Juny c. im 22sten Stück des Amtsblatts vom 28sten desselben Monats, nach welchem derselbe für die Folge auf den Montag vor Gallus verlegt ist und diesmal also auf den 14ten October fällt, hierdurch noch besonders bekannt gemacht und dabei bemerkt, daß der Markt am ersten Tage, wie sonst, auf der Lastadie, an den beiden folgenden Tagen, Dienstag und Mittwoch, aber, auf dem Roßmarkt abgehalten werden wird. Stettin den 20sten September 1816.

Königl. Polizei-Director. Stolle.

---

## Bekanntmachung
### wegen des Bürger-Wachtdienstes.

Veranlaßt durch den bedeutenden Wachtdienst, den die Bürgerschaft jetzt zu leisten hat, bringen wir die deshalb bestehenden Vorschriften in Erinnerung, wornach

1) jeder, der das Bürgerrecht gewonnen oder solches zu erlangen gehalten ist, zum Wachtdienst verpflichtet ist, folglich
   a) jeder Besitzer oder Administrator eines zur Stadt gehörenden Grundstücks, auch wenn der eine oder andere das Bürgerrecht noch nicht erlangt hat, da sie sämmtlich dazu verpflichtet sind.
   b) jeder Inquilin, der wirklich Bürger ist.

2) es denen, welche ihrer Verhältnisse wegen nicht persönlich erscheinen können, oder zufällig verhindert werden, erlaubt ist, Stellvertreter zu gestellen, welche jedoch Bürger seyn und als tüchtige und ordentliche Leute anerkannt seyn müssen. Jeder ist selbst für seinen Stellvertreter zu sorgen verpflichtet, doch wird auf Verlangen der Viertelsmeister der Compagnie, wozu jemand gehört, so weit er es vermag, hierbey zur Hand gehen.

3) jeder gehalten ist, der zum Wachtdienst beordert wird, unweigerlich persönlich oder durch einen Stellvertreter zur bestimmten Zeit zu erscheinen, widrigenfalls für ihn ein Stellvertreter angenommen, oder er persönlich geholt und ausserdem in 1 Rthlr. Strafe genommen werden wird. Die durchaus unvermeidliche Verlegenheit, welche durch das Ausbleiben der zur Wache beorderten entstehen muß, zwingt uns diese Bestimmung strenge zu beobachten.

4) jeder zur Wache Bestellter mit Seitengewehr möglichst auch Czakot und anständig gekleidet erscheinen, während des Wachtdienstes, dem Vorgesetzten unbedingt Gehorsam leisten, die Wache nie ohne dessen Erlaubniß und seinen Posten ohne abgelößt zu seyn, unter keinen Vorwand verlassen und sich überhaupt so betragen muß, wie es seine Bürgerpflicht im allgemeinen und der Wachtdienst insbesondere erfordert.

Diejenigen Bürger, welche den Wachtdienst gegen Vergütigung für andere übernehmen wollen, können sich deshalb bey dem Herrn Stadtrath Jahn melden. Stettin den 24sten September 1816.

Die Sicherungs-Deputation. Masche.

---

## Aufforderung.

Bey dem heute auf einige Zeit erfolgten Abgange des 33sten Infanterie-Regiments, fordern wir die Einwohner, deren Quartiere dadurch frey geworden sind, auf, die Zeit bis zur Rückkehr desselben zur Reparatur dieser Quartiere und deren reglementsmäßigen Einrichtung zu benutzen, damit den desfalsigen öfteren Klagen des Militairs abgeholfen werde. Sollte solches dennoch nicht geschehen, so müssen wir demnächst dafür, auf Kosten des Säumigen und insbesondere vermittelst des einzubehaltenden Servises, sorgen. Stettin den 25sten September 1816.

Die Servis- und Einquartierungs-Deputation.
Masche.

---

## Vorladung.

Nachdem der Arrendator Daniel Klug zu Wocknin sein Vermögen seinen Gläubigern abgetreten hat, und

| | |
|---|---|
| das Activvermögen auf . . . | 389 Rthlr. 22 gr. 6 pf. |
| das Passivvermögen dagegen auf | 1758 Rthlr. 16 gr. 7 pf. |
| mithin eine Unzulänglichkeit von | 1368 Rthlr. 18 gr. 1 pf. |

ausgemittelt worden; so werden sämmtliche unbekannte Gläubiger des gedachten Arrendatoris Klug hierdurch ad Terminum den 30sten October a. c. Vormittags um 9 Uhr zu Rummelsburg vorgeladen, darinnen entweder persönlich oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, ihre Anforderungen zu liquidiren und vollständig nachzuweisen, sich auch über die offerirte Vermögens-Abtretung oder Eröfnung eines förmlichen Concurses zu erklären. Bei fehlender Bekanntschaft wird ihnen der Herr Kreis-Steuer-Einnehmer Wittcke und Herr Stadtgerichts-Secretarius Röhrich hierselbst zu Mandatarien vorgeschlagen. Die Ausbleibenden haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig

bleiben mögte, werden verwiesen werden. Rummelsburg den 30sten May 1816.

Das Patrimonialgericht zu Klein-Schwirsen und Wocknin. Zernin.

## Bekanntmachungen.

Der Müller Joachim Jacob Utpatel will hieselbst auf Stadtgrund in der Nähe des hiesigen Kirchhofes eine neue holländische Windmühle und eine Roßmühle erbauen. Alle diejenigen, welche gegen diese neue Mühlen-Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben glauben, müssen solches, in Gefolge des Edicts vom 28 October 1810, binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, sowohl bey der Königl. Regierung zu Stettin als dem Unternehmer hieselbst anzuzeigen. Swinemünde den 7. Sept. 1816.

Der Magistrat.

---

Wenn der Chirurgus Hr. Wilhelm Heinrich Wendt und die verwittwete Frau Senator Timm, Ernestine Marie geborne Schmidt, die Gütergemeinschaft für die von ihnen einzugehende Ehe ausgeschlossen haben; so wird solches der Vorschrift des §. 422 Theil 2. Tit. 1. des Allg. Landrechts gemäß, hiermit zur Wissenschaft des Publikums gebracht. Cörlin den 9. Sept. 1816.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

---

(Widerruf.) Der nach der Bekanntmachung vom 11ten dieses zum Verkauf eines schwarzbraunen Wallachs auf den 4ten October c. Vormittags 10 Uhr, hierselbst angesetzte Licitationstermin wird vorgekommener Umstände wegen, hiermit wiederum aufgehoben. Freyenwalde den 16ten September 1816.

Naatz.

---

(Widerruf.) Der von mir am 9ten d. M. angekündigte, auf den 30sten d. M. angesetzte Auctions-Termin in Dahlow wird nicht abgehalten werden; welches ich dem Publico hiedurch bekannt mache. Stargard den 22. Sept. 1816.

Rempe.

## Zu verauctioniren in Stettin.

Das Mobiliar-Vermögen des Herrn Major v. Plontzky soll in dessen Wohnung No. 491 am Fortificationszimmerplatz den 28sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend verkauft werden.

---

Auf Verfügung Eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, soll den 30sten d. M., Nachmittags um 2 Uhr, auf dem Rathsholzhofe, das zur Engelbrechtschen Concursmasse gehörige Stabholz, bestehend in 2½ Ring gute eichene Piepenstäbe, und ohngefähr 12 Ring verschiedene Sorten eichen Böttcherholz, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 1sten September 1816.

Roussel.

---

In der auf den 30sten September a. c. bey mir anstehenden Auction, kömmt auch mit zum Verkauf vor, ein Pianoforte bis 3 gestr. G., ein Kornsieb, eine große Tabackschneidelade, nebst div. Etiquetten, Trichter und Siebe, mehrere Ansetztische, u. m. a. Oldenburg.

---

Die am 4ten dieses Monats ausgesetzte Bücher-Auction des Herrn General von Köllerbanner fängt am Montag den 30sten dieses wieder an. Stettin den 26. Sept. 1816.

Wecker.

---

Auction, Dienstag den 1sten October, Nachmittag um 2 Uhr, über 15 Tonnen Hamburger Syrop auf dem neuen Packhofe.

---

Auction über eine Parthey russis. Bastmatten, Dienstag den 1sten October, Nachmittags 2½ Uhr, im Wolfframmschen Hause, Speicherstraße No. 71, wozu Kauflustige gebeten werden, sich einzufinden.

## Bücher-Auction.

Den 14ten October und folgenden Nachmittagen wird auf dem Röddenberge in meiner Wohnung No. 328 eine Auction über Bücher, welche in allen Fächern der Gelehrsamkeit einschlagen und wovon das Verzeichniß gratis bey mir zu haben ist, gehalten werden. Stettin den 10. Sept. 1816.

Wecker.

## Zu verkaufen in Stettin.

Neue holländische Heringe in Tonnen als kleinen Gebinden, wie auch alle Sorten Hanf, Flachs und Juchten sind jetzt wiederum billigst zu haben, bey

J. G. Weidner, in der Frauenstraße No. 891.

---

Ein complettes Inventarium zu einem Galliasschiff von 56 bis 60 Last groß, in einem sehr guten Zustande befindlich, ist zum billigen Preise bey mir zu haben.

Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

---

Neuen holländischen und neuen Emdener Vollhering und Matjes in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden, bey

Aug. Golde, Baumstraße No. 999.

---

Guter Bieressig ist bey uns in großen und kleinen Partheyen zu billigem Preise zu haben.

Lüer & Comp., Frauenstraße No. 901.

---

Neue holländische Heringe von bester Güte, in ganzen, ½ und ¼ Tonnen, so wie auch in kleinen Gebinden, holländ. Packerey, und Küstenhering sind billigst zu haben, bey Fried. Retzlaff, Oderstraße No. 5.

## Häuserverkauf in Stettin.

Rieders Erben sind willens, ihr Wohnhaus nebst Wiese in der Kuhstraße No. 290 aus freyer Hand zu verkaufen; Kauflustige können es täglich besehen.

---

Die Erben des verstorbenen Schoppenbrauer Hauff, wollen ihr am Berliner Thor sub No. 379 belegenes Haus, welches mehrere Stuben enthält, aus freyer Hand verkaufen. Kauflustige können das Haus bis zum 14ten October, als welches der letzte zum Bieten des Hauses bestimmte Tag ist, täglich besehen, und mit dem Tuchscheerer Schröder, Röddenberg No. 251 wohnhaft, welcher Bevollmächtigter für die abwesenden Erben ist, unterhandeln, wonach es dem Meistbietenden zugeschlagen werden wird. Stettin den 12ten September 1816.

---

Der Justizamtmann Nürnberg will sein in Grabow belegenes Etablissement, bestehend aus einem Hause von 5 Stuben, 2 Kammern und einer Küche und einem Gar-

ten von circa 2 Morgen, öffentlich an den Meistbietenden verkaufen. Zur Licitation ist ein Termin auf den 28sten September dieses Jahres, in der Wohnung des Justiz-Commissarius Böhmer Vormittags um 11 Uhr angesetzt; wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß das Etablissement zu jeder Zeit besichtigt werden kann.

---

Haus, so zu kaufen gesucht wird.

Es wünscht jemand ein Haus in der Unter- oder Mittelstadt, wobey ein Keller und Hof ist, zu kaufen. Vorschläge hierüber werden angenommen, Lastadie, Pladrienstraße No. 99, eine Treppe hoch.

---

## Zu vermiethen in Stettin.

Der Boden über dem neuen Sellhanse auf der Schiffbau-Lastadie, ist sogleich zu vermiethen; das Nähere darüber bey Wachenhusen & Prutz, große Dohmstraße No. 676.

---

Zum 1sten October ist in der Kuhstraße No. 279 eine Stube parterre mit Meubel zu vermiethen.

In der großen Wollweberstraße No. 580 ist die zweite Etage zu vermiethen.

---

In meinem Speicher sub No. 60 stehen etliche Böden leer und sind sogleich zu vermiethen.

G. C. Velthusen.

---

Eine Stube mit Meubles für einen einzelnen Herrn ist zu vermiethen; das Nähere beym Hrn. Gastwirth Wolter in der Louisenstraße.

---

Ein großer gewölbter Keller, unter dem von mir bewohnten Hause, wird in einigen Tagen zur anderweitigen Vermiethung geräumt. Stettin den 24sten September 1816. D. B. Wellmann sen.

---

Meine beyde, auch zu trockene Waaren sich eignende Keller nebst eine Remise, sind zur fernen Vermiethung frey. J. C. Schmidt.

---

Eine Stube und Kammer mit Meubel, ist für einzelne Herren zu vermiethen, am Roßmarkt No. 707.

Pust.

---

In der Schuhstraße No. 855 ist eine Stube und Kammer sogleich zu vermiethen.

---

Zwey trockne Waarenkeller sind sogleich zu vermiethen, in der Schuhstraße No. 855.

---

Es ist in der Beutlerstraße No 93 eine Stube an einen einzelnen Herrn mit oder ohne Meubles oder an eine stille Familie zum 1sten October zu vermiethen; auch kann erforderlichenfalls zum 1sten November noch eine Stube dazu gegeben werden.

---

Ein trockner Waarenkeller ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere bey J. F. Fischer sen., Schuhstrase No. 858.

---

In der kleinen Oderstraße No. 1071 ist eine Stube nebst Schlafkabinet mit Meubel sogleich zu vermiethen.

---

In der großen Oderstraße No. 63 ist ein geräumiger und gewölbter Keller sogleich zu vermiethen.

Eine Stube in dem Hause No. 82 Langenbrückstraße ist zu vermiethen.

---

## Bekanntmachungen

So eben habe ich recht schönen Vollhering, holländische Packerey, in 1/8. und 1/16. von Amsterdam, wovon das 1/16. ohngefähr 50 Stück enthält, zu dem Verkaufpreise von 2 Rthlr. 8 Gr. Courant erhalten. Stettin den 20. Sept. 1816. Carl Engelbrecht.

---

Weißen Südseethran, und dicker reinschmeckender Syrop in große Gebinde und abgestochen, gute russis. große Matten, Hanf und Hede, schwed. Braunroth in Tonnen, Piment, Pfeffer, Varinas-Canaster in Rollen und Pfundweise, fein Haysanthee, gegossene russis. Lichte, à Stein 5 Rthlr. 20 Gr., holl. Süßmilchs- und Eidammer-Käse, à ℔. 5 Gr., frischen russis. Preß-Caviar in Partheyen zu 10 Gr., fein Raffinade und ord. Caffee bey

Seel. Gottl. Kruse Wittwe.

---

Bestes Petersburger Lichten- und Seifentalg, Hanföhl, Flachs, Hanf, fein und mittel Caffee, fein Raffinade, fein Melis, fein Canary-Lumpen, gestoßne Lumpen, gelben Farin, Pfeffer, Piment, fein Cassia, Nelken, Stockfisch, neuen Carol. Reis, Blauholz, Gelbholz, Dreykronenthran, und alle Sorten Heringe in ganzen Tonnen und kleinen Gebinden billigst bey

Simon & Comp.

---

Grüne Pomeranzen, billigst bey C. Goldhagen.

---

Es wird ein Nagelschmidts-Lehrling gesucht; wer Lust und Belieben hat, erfährt man gefälligst in der großen Ritterstraße sub No. 811.

---

Der Schiffer Christian Schmidt aus Stepnitz geht mit dem Schiffe Albert binnen 8 Tagen von hier nach Königsberg, er bittet um baldige Complettirung seiner Ladung. Stettin den 20sten September 1816.

C. G. Plantico, Schiffsmäkler.

---

2 à 3000 Rthlr. Cour. werden zur Anleihe gesucht. Das Nähere zu erfahren, wird die Zeitungs-Expedition gefälligst nachweisen.

---

Kirschen-, Castanien-, andere Bäume zu Alleen und Sträucher verschiedener Arten sind bey mir billig zu haben. Güstow den 26. Sept. 1816. Bredel.

---

(Gestohlen.) Auf dem Lande in der Nähe von Stettin sind 3 silberne Eßlöffel, à 4 Loth, J. C. B. im Zuge am Stiel gravirt, auf der andern Seite Friedrich mit dem Berliner Wappen gezeichnet und gestempelt, gestohlen worden. Es wird gebeten, wen diese Löffel zum Verkauf gebracht werden sollten, sie anzuhalten und es in der Zeitungs-Expedition zu melden.

---

Tanz-Unterricht vom 1. October an,

für erwachsene Personen wöchentlich des Abends, von 8 bis 10 Uhr, für Kinder Mittwochs und Sonnabends Nachmittag von 6 bis 8 Uhr, auch in Schulanstalten und einzelnen Personen ertheile ich zu jeder Zeit in allen Tänzen gründlichen Unterricht. Scholtz,

wohnhaft beym Conditor Herrn Vetter, Grapengießerstraße No. 156.